

Mittwoch, 8. Mai, 11 bis 18 Uhr,
Platz der Bücherverbrennung, Kaiser-Friedrich-Ufer

„Verboten – verbrannt – vergessen?
Bücherverbrennung – Nie wieder!“
19. Marathonlesung aus den von den Nazis
verbrannten Büchern

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises
„Bücherverbrennung - Nie wieder“

Auch für unsere heutigen Kämpfe gegen Ausbeutung, Konkurrenz, soziales und kulturelles Elend können wir viel aus den Werken der unter dem NS-Regime Verfolgten und Verfolgten lernen. Entfalten wir gemeinsam am historischen Ort der Bücherverbrennung den Reichtum humanistischer Kultur durch Literatur und Wissenschaft! Treffpunkt für die gemeinsame Hinfahrt ist um 10:30 Uhr vor dem Café Campusblick im Foyer der Erziehungswissenschaft (VMP 8).

Weitere Infos unter www.lese-zeichen-hamburg.de

Mittwoch, 8. Mai, 20 Uhr
am Philturm, Von-Melle-Park 6,
oder im Anna-Siemsen-Hörsaal, Von-Melle-Park 8

(Freiluft-)Kino gegen Austerität:
„Wolfgang Schäuble – Macht und Ohnmacht“

Warum wird die Austeritätsdoktrin (kurz gefasst: kreditgestützte staatliche Investitionen = böse; Sozialkürzungen = gut; Bankenmacht = unantastbar) hierzulande so dogmatisch verteidigt? Das Filmporträt von Wolfgang Schäuble, ihrem vehementesten politischen Verfechter auf europäischer Ebene, gibt darüber Aufschluss. Der Film dokumentiert Schäubles konservative Mentalität, indem er ihn auf seinen „Verhandlungsreisen“ als Finanzminister 2015 begleitet und interviewt, während dieser das erpresserische Diktat gegenüber der neu gewählten, linken Regierung Griechenlands, die für ein Ende der Kürzungsprogramme und eine sozial-progressive, solidarische Entwicklung Europas streitet, exekutiert. Dagegen ist ein solidarisches Europa mit üppig ausgebauten demokratischen Sozialstaaten und regulierten Banken längst möglich. Es liegt in unseren Händen: Machen wir Schluss mit der Austerität.

Weitere Infos unter:
www.schluss-mit-austeritaet.de/film-seminar-gegen-austeritaet

Donnerstag, 9. Mai, 15 Uhr,
vor dem Uni-Hauptgebäude, ESA 1

Kundgebung zur Eröffnung der neuen Infotafeln
an der Schulden- und Vermögensuhr

Die Forderungen nach den notwendigen Investitionen in öffentliche Einrichtungen der Stadt wie z. B. die Universität werden durch den Senat immer wieder abgetan mit dem Verweis auf die angebliche Notwendigkeit, die Schuldenbremse einzuhalten. Diese bedeutet, das Bedienen der Banken zu einer unhinterfragbaren, höchsten gesellschaftlichen Priorität zu machen, während die finanzielle Sicherung, Belebung und Entfaltung des gesellschaftlichen Allgemeinwohls höchstens ein Gnadentat sein dürfe. Das lässt sich ändern.

Die Stadt Hamburg könnte fünf Jahre lang ihre kompletten öffentlichen Ausgaben finanzieren – allein aus dem Vermögen der reichsten 80 Hamburger Familien. In einem Jahr wächst das Vermögen des reichsten Zehntels der Hamburger um 7,9 Mrd. €. Mit vergleichsweise bescheidenen 80 Mio. € jährlich könnte die aktuelle strukturelle Unterfinanzierung der Hochschulen sofort behoben werden. Um diesen Widerspruch zu benennen und zur öffentlichen Diskussion zu stellen, wollen wir gemeinsam Infotafeln an der Schulden- und Vermögensuhr montieren und einweihen.

Freitag, 10. Mai, ab 12 Uhr
Campus-Fest auf dem Von-Melle-Park

Am 10. Mai 1919 wurde die Uni Hamburg feierlich in der Musikhalle eröffnet. Anlass – heute 100 Jahre später – für einen Festakt und ein Campus-Fest. Anlass für uns als Uni-Mitglieder zusammenzukommen, um die Gründung der Uni in ihrem humanistischen und friedensbewegten Impetus zu würdigen, um das darauf aufbauende notwendige Engagement für die „Entwicklung einer humanen, demokratischen und gerechten Gesellschaft“ (Leitbild der UHH) zu diskutieren, sowie dieses gemeinsam zu feiern. Die Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität!“ wird mit einem Infostand und Programmbeiträgen, u. a. einer szenischen Lesung aus der Bürgerschaftsdebatte zum Beschluss der Uni-Gründung, mit dabei sein.



**INTERNATIONAL
SOLIDARISCH**
SCHLUSS MIT AUSTERITÄT
www.schluss-mit-austeritaet.de

Aus der Geschichte lernen: Für ein solidarisches Europa!

**AKTIONSWOCHE ZUM
100-JÄHRIGEN JUBILÄUM
DER UNI HAMBURG
6. BIS 10. MAI 2019**



„Aber wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass das Europa von heute mit seinen Verelendungsprozessen und autoritären Strukturen das krasse Gegenteil dessen darstellt, wofür (...) Widerstandsgruppen seinerzeit den Kampf gegen den Faschismus und das deutsch beherrschte Europa aufgenommen hatten. Wir werden an diesem Vermächtnis anknüpfen und versuchen, es mit neuem Leben zu füllen.“

(Karl-Heinz Roth, Zissis Papadimitriou, Gregor Kritidis und andere: Aufruf für ein egalitäres Europa, Mai 2013.)

Ein anderes, ein soziales, ziviles und solidarisches Europa ist möglich und nötig. Der erarbeitete Reichtum ist so groß, dass alle Menschen in Würde, sozialer Gleichheit und Frieden leben könnten. Doch Europa ist gespalten – zwischen Unten und Oben. Damit das auch so bleibt, wird mit autoritären Strukturen die Austeritätspolitik durchgedrückt, die enorme Verelendungsprozesse zur Folge hat. Austeritätspolitik heißt, dass die Banken bedient, Privatisierung vorangetrieben und Sozialstaatlichkeit abgebaut werden – unter dem Dogma der „schwarzen Null“.

Diese menschenfeindliche Politik zu beenden, ist Anliegen zahlreicher, sozialer Bewegungen in Europa. Ein Teil dieser Bewegungen sind wir als Kampagne „International solidarisch: Schluss mit Austerität“, die an der Uni Hamburg gegründet wurde. Zum Streichen der Schuldenbremse (Austeritätspolitik auf deutsch) aus der Hamburgischen Landesverfassung ist eine Volksinitiative gestartet, mit der alle ihre Ablehnung der Schuldenbremse und Befürwortung einer sozialen Politikwende zum Ausdruck bringen können. Unterschrieben werden kann ab dem 1. 5. 2019.

Die Uni Hamburg ist ein guter und richtiger Ausgangspunkt für dieses sozial, antifaschistisch und demokratisch umgreifende Engagement: Sie ist die erste demokratisch gegründete Universität im deutschsprachigen Raum und eine der Errungenschaften des revolutionären Aufbruchs von 1918/19. Sie sollte eine Universität von allen für alle sein, in der wissenschaftlich an Völkerverständnis, Demokratie und Solidarität gearbeitet wird. Dieser Gründungsinhalt war jedoch von Anfang an umgekämpft – und ist es bis heute.

Das Feiern des Uni-Jubiläums geht mit der Verantwortung einher, ihren Gründungsgedanken heute zu verwirklichen. Die Uni-Mitglieder engagieren sich in diesem Sinne. Das zeigt sich u. a. im Leitbild der Uni, im Vorhaben, zur Verwirklichung der *Sustainable Development Goals* der UN beizutragen und in meh-

ren Beschlüssen des Akademischen Senats zur Kritik an der Schuldenbremse und für die bedarfsgemäße Finanzierung von Wissenschaft. Ein Auftritt von Wolfgang Schäuble beim Festakt am 10. Mai 2019 anlässlich der Uni-Eröffnung vor 100 Jahren würde diesem Engagement überhaupt nicht entsprechen.

Mit der Aktionswoche zum 100-jährigen Jubiläum der Uni Hamburg vom 6. bis 10. Mai 2019 wollen wir den revolutionären Gründungsgedanken der Uni-Gründung und das antifaschistische Vermächtnis für heute mit Leben füllen. Alle sind aufgerufen mitzumachen.

Programm

Montag, 6. Mai, 19 Uhr
Raum S27, HWP, Von-Melle-Park 9

„Griechenland und die EU: Wie stärken wir den demokratischen Aufbruch gegen die autoritäre Krisenpolitik?“
mit Dr. Gregor Kritidis

In Griechenland zeigte die Austeritätspolitik in den letzten Jahren ihr rundum menschenfeindliches Gesicht und erfuhr gleichzeitig die vehementeste Gegnerschaft. Als das Land 2008 primäres Ziel der kriselnden internationalen Großbanken, Hedge-Fonds und Rating-Agenturen wurde und die aus Berlin dirigierte Troika aus IWF, EZB und EU-Kommission mit ihren „Rettungsschirm“-Diktaten das EU-Mitglied quasi in ein „Dritt-Welt-Land“ verwandelte, organisierte sich eine solidarisch-kämpferische, geschichtsbewusste Bevölkerungsmehrheit zur Gegenwehr. Sie sandte mit einer Kampfansage gegen den Austeritätskurs und mit dem Wahlerfolg der linken SYRIZA ein Hoffnungssignal an Europa: Eine soziale politische Wende ist möglich! Das musste aus herrschender Sicht mit aller Macht verhindert werden. Die Möglichkeit einer progressiven Entwicklung Griechenlands und Europas hängt heute ganz wesentlich davon ab, dass uns hierzulande der Bruch mit der ‚Religion der schwarzen Null‘ gelingt. Spätestens mit der Krise des neoliberalen Kapitalismus im Jahr 2008 und der milliardenschweren Rettung von Banken

ist für alle Welt offensichtlich geworden: Geld ist in Massen vorhanden. „Haushaltsausgleich“ ist kein Sachzwang. Eine radikale, europaweite solidarische Kehrtwende ist die Antwort auf die Krise der neoliberalen Ideologie. Dafür kommt uns im Kernland des EU-Imperialismus, eine besondere Verantwortung zu. Wie die Entwicklungen in der EU und in Griechenland zu bewerten sind und welche europaweite Bedeutung unser Engagement hier hat, wollen wir mit Dr. Gregor Kritidis (Historiker, Rosa-Luxemburg-Stiftung) diskutieren.

Dienstag, 7. Mai, 11 Uhr
Campus vor dem WiWi-Bunker, Von-Melle-Park 5

Aktionstag für die bedarfsgerechte Finanzierung von Wissenschaft und die Volksinitiative „Schuldenbremse streichen!“

Mit dem Aktionstag wollen wir mit vielen Kommiliton*innen, Kolleg*innen und Mitstreiter*innen in die Diskussion über den sozial progressiven Impetus der Uni-Gründung und in diesem Sinne eingreifende Wissenschaft kommen. Wissenschaft zum Allgemeinwohl braucht finanziell bedarfsgemäß unterlegte und demokratische Bedingungen statt Unterfinanzierung. Deswegen engagieren wir uns für ein Ende der Schuldenbremse. Die Volksinitiative „Schuldenbremse streichen!“ zielt darauf, dass wir als Hamburger*innen entscheiden, die Schuldenbremse aus der Landesverfassung zu streichen. Dafür kann am Aktionstag diskutiert und auch unterschrieben werden.

Veranstaltungstip für den Abend des 7. Mai:
Ringvorlesung 100 Jahre Uni Hamburg

**„Wissenschaft und Kolonialismus.
Die Hamburger Universität vom Kolonialinstitut bis zum Sturz des Wissmann-Denkmal“**

mit Prof. Dr. Jürgen Zimmerer, Forschungsstelle Hamburgs (post-)koloniales Erbe / Hamburg und die frühe Globalisierung, Universität Hamburg

Dienstag, 7. Mai, 18 Uhr
Erwin-Panofsky-Hörsaal, Uni-Hauptgebäude, ESA 1